
JAHRESBRIEF 1983

DER VEREINIGUNG EHEMALIGER
SCHÜLER UND SCHÜLERINNEN
DES MAYENER GYMNASIUMS
UND LYZEUMS E. V.



Foto: Heinrich Pieroth

Kontaktadresse:

Geiermanns Buchhandlung, Entenpfuhl 10, 5440 Mayen

Unsere Konten:

Volksbank Mayen-Mendig eG Kto.-Nr. 100 749 (BLZ 576 900 00)
Postgiroamt Köln Kto.-Nr. 174 81-502 (BLZ 370 100 50)

Mitglieds-Jahresbeitrag 10,00 DM

Mayen, im Dezember 1983

Liebe Ehemalige,

sicherlich werden Sie sich noch an die umseitige Titelphotographie mit dem alten Pennal und seinem "Wahrzeichen", dem Hausmeister Josef Daheim, erinnern. Diese Aufnahme wurde im Sommer 1963 gemacht, als die Schule sich anschickte, mit Beginn der Sommerferien in das neue Gebäude auf dem Knüppchen umzuziehen. Die Raumnot seit Ende der 50er Jahre hatte den Umzug dringend notwendig gemacht, war doch die Schülerzahl von 320 im Jahre 1949 auf mehr als 650 im Jahre 1963 gestiegen; sie hatte sich in diesem Zeitraum also verdoppelt. Kaum hatten am 1. Ferientag die Schüler mit ihren Zeugnissen die Schule verlassen, da packten die Oberstufenschüler kräftig an, und in wenigen Tagen war die Schule mit Mobiliar, Lehrmitteln und was sonst noch dazu gehörte, umgezogen. Dabei fielen dem Staate nur die reinen Transportkosten zur Last, alles übrige machten einige Lehrer mit engagierten Schülern. Ich erinnere mich noch, daß an jedem Werktag der großen Ferien 1 Primaner auf dem Knüppchen erschien, um beim Einräumen zu helfen. Hut ab vor solchem Einsatz!

Im Laufe dieses Jahres sorgte das Gymnasium häufig für Schlagzeilen in der Mayener Ausgabe der Rhein-Zeitung oder in den anderen lokalen Blättern. Immer war von besonderen Aktivitäten der Schule die Rede, wie etwa "Schüler forschen", Schulfeste in den verschiedenen Jahreszeiten, Veranstaltungen des Schulorchesters (zusammen mit der Realschule), des Schulchores oder von Erfolgen der Big Band. Nachdem der Schulchor mit Interpretationen aus "West Side Story" und "Oklahoma" in Konzerten große Erfolge erzielt hatte, wagte man sich daran., daraus eine Schallplatte zu produzieren, die überall gute Aufnahme fand und den Leistungsstand des Schulchores widerspiegelt.

In diesem Jahre erhielten 127 Schülerinnen und Schüler in einer Feierstunde ihre Reifezeugnisse, wobei

auch wieder Buchpreise der Vereinigung an diejenigen Schüler überreicht wurden, die nach Meinung ihrer Mitschüler sich besonders um die Pflege der Kameradschaft ausgezeichnet hatten. Aus der namentlichen Aufstellung dieser Abiturientia geht hervor, daß der Einflußbereich der Schule immer noch groß ist und etwa durch die Orte Weibern, Langenfeld, Ürsfeld, Müllenbach, Münstermaifeld, Rüber, Mendig und Wehr begrenzt wird.

Nach fünfunddreißigjähriger Tätigkeit am Gymnasium wurde am 30. September die Schulsekretärin Maria Gander in einer kleinen Feierstunde verabschiedet. Ein Menschenalter lang war sie für Schüler und Lehrer durch ihre gleichbleibende Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft so etwas wie der ruhende Pol der Schule.

Schüler und Lehrer werden sie stets in guter Erinnerung behalten. Für den Lebensabend wünschen wir ihr alles Gute.

Im Laufe dieses Jahres wurde einem Ehemaligen, einem Abiturienten des Jahrganges 1947 eine große Ehre zuteil. Herr Dr. Bickel aus Mayen wurde zum Staatsminister der Justiz in die Landesregierung von Rheinland-Pfalz berufen. Nach dem Studium der Rechtswissenschaften, Referendarzeit und 2. juristischer Staatsprüfung trat er in die Finanzverwaltung von Rheinland-Pfalz ein. Es folgte ein Studium an der Finanzakademie in Siegburg und Arbeit in der Personalabteilung des Ministeriums. Seit 1959 war er in der Verwaltungsgerichtsbarkeit tätig; von 1969 bis 1976 verwaltete er den Landkreis Mainz-Bingen, und 1976 erfolgte seine Ernennung zum Vorsitzenden des Verfassungsgerichtshofes und zum Präsidenten des Obergerichtshofes. Herr Dr. Bickel hat viele Jahre als Dozent und später Honorarprofessor an der Hochschule für Verwaltungswissenschaften in Speyer gewirkt und war auch längere Zeit an der Ausbildungsstätte für den Höheren Dienst beim Auswärtigen Amt in Bonn tätig. Wir sehen, wie vielfältig der Wir-

kungskreis des Herrn Dr. Bickel war und daß die Berufung zum Justizminister die logische Weiterentwicklung war. Wir wünschen ihm in seinem neuen Tätigkeitsbereich viel Erfolg und persönliches Wohlergehen.

Herr Werner Höfer, getreuer Gastgeber des Internationalen Fröhschoppens wurde im Frühjahr 70 Jahre alt. Das war für ihn Grund genug, wieder einmal seine alte Heimat zu besuchen und mit Klassenkameraden der alten Zeiten zu gedenken, als sie 1931 die Reifeprüfung bestanden. In Mayen hatte Herr Höfer auch die ersten journalistischen Gehversuche gemacht. Vor allem der Internationale Fröhschoppen hat ihn in der ganzen Welt bekannt gemacht. Einer seiner Kollegen, Herr Peter von Zahn, hat einmal über ihn gesagt: "Das hat es noch nie gegeben, daß einer 30 Jahre lang jeden Sonntag fünf Journalisten zum Schweigen gebracht hat" (aus Gong Nr. 51/1982). Die Vereinigung wünscht ihm für den Lebensabend gute Gesundheit und weiterhin so große geistige Beweglichkeit.

Im inneren Stadtbereich hat sich im verflossenen Jahr einiges geändert. Auf dem Gelände des ehemaligen Gaswerkes an der Kehriger Straße ließ die Energieversorgung Mittelrhein ein neues Verwaltungsgebäude errichten, wobei viel heimisches Material verwendet wurde. Die ganze Anlage bietet in ihrer klaren Konzeption eine Bereicherung des Stadtbildes. Auch gegenüber dem Neuen Rathaus in der Hahnenstraße ist eine Baulücke verschwunden. Die Kreissparkasse hat hier einen Neubau für ihre Zweigstelle in der Stadtmitte errichten lassen. Auch hier sorgen Schiefer, Tuff und Basaltlava für eine harmonische Eingliederung in das Stadtbild.

Vor dem Haus am Obertor wurde der sog. "Stierbrunnen", eine Arbeit aus der Schule von Professor Burger, meisterlich in Mayener Stein gehauen, und der die Verbindung der Stadt mit der Landwirtschaft des Hinterlandes symbolisieren soll, nun endgültig aufgestellt. Dies geschah nicht zuletzt dank den Bemühun-

gen des Verkehrsvereins, daß der Brunnen, der früher im Bereich der Steinmetzfachschule stand und dann lange Jahre als Torso auf dem Städtischen Bauhof lag, nun wieder einen Ehrenplatz erhielt.

Auf Initiative des Verkehrsvereins wurden an den historischen Bauten der Stadt Bronzetafeln angebracht, die für den Besucher der Stadt sicherlich eine wertvolle Hilfe sind.

Der Umbau des Marktplatzes verursachte das ganze Jahr über viel Aufregung, lockte andererseits aber auch viele Zuschauer an, die einen persönlichen Eindruck vom Fortgang der Arbeiten gewinnen wollten. Nun, zu Lukas-Markt waren die Arbeiten im wesentlichen abgeschlossen und konnten die erste Bewährungsprobe ertragen. Am 5. November wurde dann Richtfest gefeiert, der alte Marktbrunnen erstrahlte in neuem Glanze. Es fehlt zwar noch einiges, aber der erste Eindruck ist der, daß der Markt schön geworden ist.

Vielleicht noch größere Aufregung, zumindest was die Leserzuschriften in der Presse betrifft, verursachte der geplante Neubau am "Klösterchen". Empörte Bürger brachten ihren Unmut zum Ausdruck, daß hier nicht nur die letzte Grünfläche in der Stadtmitte verschwinde, sondern auch der Blick auf die Clemenskirche mit ihrem schiefen Turm verbaut würde.

Doch schließlich wurde ein Plan entwickelt, der einmal das alte Pfarrhaus erhält und nach dem der Neubau nicht höher wird als der Altbau und der Abstand zur Kirche gewahrt bleibt. So sollen in diesem Neubau 58 Plätze für alte und kranke Menschen zur Verfügung stehen, die mitten in der Stadt sich eher wohl fühlen als weit draußen. Auch in diesem Jahre wurde wieder ein Fassadenwettbewerb veranstaltet, an dem 90 Bewerber teilnahmen. Besonders im Bereich des Brückentores ist eine Verschönerung des Stadtbildes festzustellen. In einer kleinen Feierstunde nahm Herr OB Nell die Siegerehrung vor und sagte dabei, daß dies wirklich eine "Bürgerinitiative für etwas" wäre.

Im vielseitigen kulturellen Leben der Stadt sind die Burgfestspiele im Sommer zu einem festen Mittelpunkt geworden. Es war eine gute Idee der Stadt, in diesem Jahre die Festspiele in den dafür geradezu prädestinierten Burghof zu verlegen, in eine Atmosphäre, welche die nötige Einstimmung bringt, wenn auch leider der Platz etwas beengt ist. In 18 Aufführungen, vom 26.6. bis 6.7. war die Tribüne meist ausverkauft. Auch für 1984 sind Burgfestspiele für die Zeit vom 24.6. bis 4.7. vorgesehen. Zur Aufführung gelangen: Heinrich Kleist's "Der zerbrochene Krug" und das Märchen "Tischlein deck dich".

Auch das Sinfoniekonzert der Rheinischen Philharmonie zu Anfang November ist seit Jahren zur Tradition geworden. Jeder Besuch dieses Orchesters vermittelt mehr als 500 Zuhörern einen musikalischen Hochgenuß. Eine besondere Rolle im Musikleben der Stadt spielt das Städtische Orchester. Es konnte in diesem Jahr sein 30jähriges Bestehen feiern. Ins Leben gerufen durch die Initiativen des Herrn Bürgermeister Dr. Dahmen und des verstorbenen Städt. Musikdirektors Johannes Will hatte das Orchester am 21.11.1952 seine Premiere. Seither hat es viele Konzerte gegeben, so die alljährliche Rathauskonzerte, Konzerte mit befreundeten Orchestern, auch außerhalb Mayens. Das Jubiläumskonzert im Frühjahr vereinte erstmals alle Mayener Musik- und Gesangsvereine in einem Konzert in der Burghalle. Es ist wert, einmal alle Teilnehmer aufzuzeigen: MGV "Concordia"; Gregorius Chor; Kirchenchor Alzheim; MGV "Eintracht" Kürrenberg-, Kirchenchor St. Veit; Feuerwehrkapelle, Schulorchester (Gymnasium/Realschule); Madrigalchor; Mayener "Liedertafel"; MGV "Frohsinn"; MGV "Maiengruß"; Kirchenchor "Cäcilia" Mayen; Mandolinclub Hausen. Der Abend wurde zu einem großen Erfolg. Herr OB Nell ehrte verdiente Orchestermitglieder, von denen Herr Bender seit Beginn stets dabei war.

Wir wünschen dem Städtischen Orchester unter der Stabführung von Herrn Harig noch viel Erfolg zur Freude der ganzen Stadt.

Natürlich kommen auch fremde Orchester und Chöre der verschiedensten Richtungen nach Mayen: in den Sommermonaten benutzen sie dann die Gelegenheit, in der Fußgängerzone Proben ihres Könnens den Gästen der Stadt zu Gehör zu bringen.

Im Frühjahr war die Umgebung der Stadt Schauplatz von Dreharbeiten für einen Film. Das Amt für Rheinische Landeskunde in Bonn wollte die Arbeit der Schieferbergleute unter Tage noch einmal in einem Film für die Nachwelt festhalten. Bergleute der Gruben "Margaretha" und "Katzenberg" fuhren mit Pickel, Handsäge und Karbidlampen noch einmal in die Grube ein, um in 220 m Tiefe Schiefer wie früher abzubauen. Seit 1870 fördern die Mayener Gruben dieses Gestein, aber auch hier hat die Technisierung nicht Halt gemacht. Maschinen erleichtern die Arbeit der Bergleute. Seit vergangenem Jahr verfügt die Grube "Katzenberg" über eine der modernsten Abbauanlagen der Welt und fördert jährlich etwa 7000 t; rd. 200 Mitarbeiter finden in diesem Industriezweig Beschäftigung.

Seit Jahren bietet die Einkaufsgemeinschaft MY mit dem Jahreskalender etwas Besonderes. In diesem Jahre waren es alte Ansichten aus Mayen aus der Zeit vor dem "Benzinzeitalter", so Pferdedroschken vor dem Ostbahnhof oder das Gelände an der Bachstraße vor der Bebauung um die Jahrhundertwende. Diese 12 Ansichten laden zu einem Bummel durch Alt-Mayen ein und helfen mit, ein Stück Stadtgeschichte lebendig zu erhalten.

Naturschützer sind seit Jahren in großer Sorge, daß ein Wahrzeichen der Vordereifel, der Kleine Simmer, durch Abbau von vulkanischem Material verschandelt wird, vor allem, nachdem es genügend von Menschenhand geschaffene "Vulkanruinen" (z.B. Rotenberg bei Bell) in näherem Bereich gibt.

Aber da von allen Seiten gegen einen Abbau Sturm gelaufen wird, bleibt zu hoffen, daß dieser Naturschatz in seiner jetzigen Form erhalten bleibt.

Leider muß ich in diesem Rundbrief einmal auf Geld zu sprechen kommen. Seit der letzten Generalversammlung bei der Wiedersehensfeier zu Pfingsten 1980 haben die finanziellen Verhältnisse der Vereinigung sich immer mehr verschlechtert. Während im Jahre 1981 noch rd. 140 Ehemalige durch ihre Spende ihr Interesse an der Vereinigung bekundeten, waren dies in den folgenden Jahren nur noch etwa 80 von 350 Mitgliedern, die ihre Rundschreiben erhielten.

Demgegenüber standen im letzten Jahre folgende Ausgaben:

Rundschreiben (allerdings 12 Seiten)

Druckkosten	1.010,22 DM
Porto	233,80 DM

Dazu kamen noch Ausgaben für die Buchspende an die Abiturienten in Höhe von 100,- DM. Am 1.10.1983 betrugen die Guthaben insgesamt nur 368,44 DM. Da dieser Rundbrief weniger umfangreich ist, hoffen wir mit diesem Betrag und den hoffentlich höheren Einnahmen die Kosten für diesen Rundbrief bezahlen zu können. Die Generalversammlung im Januar, die ja satzungsgemäß alle 3 Jahre stattfinden muß, steht dann evtl. vor der traurigen Entscheidung, die Vereinigung auflösen zu müssen, da es ja den Mitgliedern des Vorstandes nicht zuzumuten ist, neben dem ehrenamtlichen Zeitaufwand auch noch die finanzielle Hauptlast der Vereinigung tragen zu müssen. Es liegt nun an Ihnen, liebe Ehemalige, ob Sie mit Ihrem Scherflein die Vereinigung am Leben erhalten wollen. Zweifellos würde mit der Auflösung wieder ein Stück Tradition verschwinden.

Liebe Ehemalige, bitte tragen Sie uns dieses offene Wort nicht nach. Wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen zu Weihnachten und zum Jahreswechsel alles Gute, vor allem aber Gesundheit.

Ihr Vorstand
I. A.
Adolf Schmidt

Einladung zur Generalversammlung

am Freitag, dem 13.1.1984, im Hotel Maifelder Hof
(Polcher Straße).

Beginn: 20 Uhr

T.O. u. a.: Neuwahl des Vorstandes. Zukünftige Arbeit.

Wir haben den Termin absichtlich so gewählt, daß auch
Auswärtige die Möglichkeit haben, nach Mayen zu kommen
und andererseits das Wochenende nicht allzu sehr
zerrissen wird.

D. O.